

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven (Hamburg)

Frieden durch Recht
Zur Grundstruktur der gegenwärtigen katholischen Friedenslehre

Dienstag, 20. Januar 2015, 19:00 Uhr, Mainz, Haus am Dom
In Kooperation mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz

Grußwort: Seine Eminenz Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte die katholische Kirche eine Friedensethik, in deren Zentrum die Überwindung des Krieges durch eine internationale Rechtsordnung steht. Politischer Friede zwischen den Völkern und Staaten soll aus der Verwirklichung einer effektiven wirksamen internationalen Rechtsordnung mit den erforderlichen internationalen Institutionen hervorgehen. Dabei kann die katholische Kirche einerseits an Überlegungen der theologischen Tradition und deren Verhältnisbestimmung von Frieden und Recht anknüpfen. Zugleich greift sie auch Debatten der pazifistisch inspirierten Völkerrechtswissenschaft auf, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert von dem Gedanken der Überwindung des Krieges durch das internationale Recht getrieben wird. Der Vortrag von Professor Justenhoven zeigt die Entwicklungsschritte der katholischen Friedensethik anhand der Äußerungen der Päpste von Leo XIII. bis Benedikt XVI. und des II. Vatikanischen Konzils auf.

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

ist leitender Direktor des Instituts für Theologie und Frieden in Hamburg. Der Fokus seiner Arbeit liegt auf ethischen Fragen des *state building*, auf normativen Fragen der EU-Außen- und Sicherheitspolitik sowie des internationalen Rechts, auf der soldatischen Berufsethik und der Inneren Führung ebenso wie auf der Friedensethik der Katholischen Kirche im 20. Jahrhundert. Seit 2010 ist Prof. Dr. Justenhoven nebst außerplanmäßigem Professor an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau Vorstandsmitglied der Katholischen Friedensstiftung. Zudem ist er unter anderem Mitglied der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“.

Der Vortrag findet statt innerhalb der Vortragsreihe »Religion und Gewalt: Eine ambivalente Beziehung in Geschichte und Gegenwart« und wird von der DFG-finanzierten und am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte angesiedelten Emmy Noether-Nachwuchsgruppe *Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848-1914* organisiert. Für mehr Informationen: www.ieg-mainz.de/glaubenskaempfe.

Der Vortrag wird gemeinsam von dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, finanziert.

